

(04) Ihr ‚Lieblings-Veränderungsprojekt‘? - Erläuterung: Welche Veränderungen (welche Ihrer Ideen) würden Sie am liebsten in Ihrer Gemeinde, im Pastoralverbund umsetzen und würden Sie an diesem Veränderungsprozess auch persönlich und verantwortlich mitwirken?

(05) Ihre Wünsche/Bedenken für die Zukunft? - Erläuterung: Welche Wünsche und welche Bedenken haben Sie in Bezug auf das Zusammenwirken/Zusammengehen der Gemeinden im Pastoralverbund Kassel Mitte?

Gemeinde Sankt Familia

(04) Gemeinsam Neues entdecken und Neues gestalten.

In kreative Gespräche miteinander geraten:
Was sind wirklich unsere Charismen? Wo und was sind unsere Stärken/unsere Schwächen? Und was wollen wir mit ihnen tun – jede Gemeinde für sich und die Gemeinden zusammen?

Laien gestalten und leiten zusammen mit Priester und Hauptamtlicher die Gemeinde. Gemeinsame Aktionsfelder kompetent und innovativ aufbauen: zum Beispiel Jugend und Senioren ...

(05) Ausreichend Zeit und Raum und Unterstützung

Wichtigster Wunsch: Dass es für alle Veränderungsprozesse ausreichend Zeit gibt; dass den Akteuren/innen ausreichend Beratung zur Seite gestellt wird und dass für die Bearbeitung der alten und neuen Konflikte genügend Lösungspotenzial zur Verfügung steht.

Konkret: Für den nächsten Wegabschnitt suchen wir eine fachliche Prozessbegleitung „von außen“, die hilft, die nächsten Schritte einer verstärkten Kooperation mit den anderen Verantwortlichen der Gemeinden zu finden.

Gemeinde Sankt Bonifatius

(04)

1VR – sprich 1 Organisationsstruktur Menschen zusammenführen über Gemeindegrenzen hinaus
Auf Bedürfnisse der Menschen hören und sie zusammenführen

(05)

Bedenken:
Zuschnitt auf die Persönlichkeiten der Pfarrer und ihrer Projekte

Wünsche:
Mehr Priester
Mehr Gottvertrauen
Den HL. Geist wirken lassen
Kirchturmdenken überwinden

Gemeinde Sankt Josef

(04)

Sozialkirche in der neuen Pfarrei verankern: Nicht nur der Norden soll solidarisch sein
Ordensleben entdecken, in die neue Pfarrei holen, vielleicht neue Konvente bilden

(05)

Bedenken:
Es werden durch den Prozess Menschen abgehängt, Gläubige gehen verloren, die Gemeinschaft wird schrumpfen
Es wird Menschen schwer fallen, loszulassen; sich von lieb gewonnenen Orten und Erinnerungen zu trennen; Schwierigkeiten, sich auf Neues einzulassen
Es besteht die Gefahr, dass sich die Katholiken verlieren

Wünsche:
dass die Kasseler Katholiken sich wieder als Katholiken im Wortsinn begreifen, weg vom Kirchturmszentrierten, eingeschränkten Katholizismus
dass wir es schaffen, wieder Menschen für die katholische Kirche zu begeistern
dass wir es schaffen, als praktizierende Katholiken auch auf andere zuzugehen

Gemeinde Sankt Laurentius

Zukunft/Wünsche:

Seelsorge
Erhaltung der Gottesdienste
Sakramentenkatechese im Pfarrverbund
Frauentreff mit Kindern/Sozialarbeiterin
Projekt für Studentenwohnungen ist erstmals gescheitert, aber wir sollten das weiter im Blick behalten.
Zurzeit ist für uns nicht vorstellbar, wie die Fusion des Pastoralverbundes-Kassel-Mitte durchgeführt werden könnte.
Jedoch sind wir für eine praktikable Lösung offen.

Eine Alternative wäre, die Neugründung einer Pfarrei aus mindestens 3 Pfarreien des PV-Kassel-Mitte.

Name???
Vorstellbar wäre auch, dass alle Kasseler Pfarreien sich zu einer Groß-Gemeinde zusammenschließen.

Generell müsste an jedem Kirchenort eine Anlaufstelle für Gemeindemitglieder vorhanden sein, die von Gemeinde- und Pastoralreferenten und –referentinnen, besetzt sein sollte.

(04) Ihr ‚Lieblings-Veränderungsprojekt‘? - Erläuterung: Welche Veränderungen (welche Ihrer Ideen) würden Sie am liebsten in Ihrer Gemeinde, im Pastoralverbund umsetzen und würden Sie an diesem Veränderungsprozess auch persönlich und verantwortlich mitwirken?

(05) Ihre Wünsche/Bedenken für die Zukunft? - Erläuterung: Welche Wünsche und welche Bedenken haben Sie in Bezug auf das Zusammenwirken/Zusammengehen der Gemeinden im Pastoralverbund Kassel Mitte?

Gemeinde Sankt Elisabeth

(04) St. Elisabeth wandelt sich von der Territorialgemeinde zur Gemeinde und Kirche mit zentralen Aufgaben für die Christen in Kassel und Nordhessen. Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat sehen deshalb durch Lage und Bauweise die Kirche als Kunst- und Kulturkirche. (...) St. Elisabeth – die einzige katholische Kirche in der direkten Innenstadt und optisch an der größten Straße darf kein Museum werden, sondern lebendige Glaubensgemeinschaft und Zeugnis der Liebe Gottes zu den Menschen!

(05) Die Gemeinde hat mehrfach Ideen und Konzepte entwickelt und vorgestellt (...). Alle diese Konzepte für die Zukunft der Gemeinde blieben ohne Antwort, Reaktion und ein Eingehen auf die Ideen. (...) Wir erleben zurzeit eine Verengung auf den Pastoralverbund, der Austausch mit den anderen Gemeinden in Kassel fehlt. Die Vielfalt der Gemeindemodelle und Subsidiarität geht verloren. (...) Jede der Veränderungen hat auch finanzielle und personelle Veränderungen. Zusammenlegungen dürfen nicht bedeuten, dass personelle Nähe verloren geht. (...) Bei allen Verbindungen muss Vielfalt möglich sein und die Breite des kirchlichen Lebens gleichwertig erfahrbar sein. Auch Begriffe wie „Citypastoral“ müssen die Breite der City abbilden.

Ordensgemeinschaften

(04) Ein Lieblings-Veränderungsprojekt wurde nicht erörtert.

(05)

Wunsch:

Dass eine tägliche Hl. Messe am Abend im Pastoralverbund Kassel-Mitte gewährleistet wird. Gründe hierfür sind a) dass wir Schwestern gemäß unserer Lebensordnungen nach Möglichkeit täglich an einer Eucharistiefeyer teilnehmen sollen, was auch ein persönliches Bedürfnis jeder einzelnen Schwester ist und b) dass das katholische Leben durch die Feier der Gemeinschaft der Gläubigen mit Christus in ihrer Mitte in einem zunehmend säkularisierten Stadtleben als deutliche Zeugnisgabe stabil und erhalten bleibt.

Bedenken:

- Weniger Gottesdienstangebote
- weite Wege und eine schlechte Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wir sind Kirche

(04) Zunächst eine Vorbemerkung:

Wenn der Einstieg in die Überlegungen zur Zukunft des Pastoralverbunds KS-Mitte der sich abzeichnende Priestermangel ist, dann möchten wir dagegenhalten, dass wir einen massiven Gläubigenmangel als das Problem der Zukunft sehen. Auf dieses Problem hin die Überlegungen anzustellen.

Immer grösser konzipierte Pfarrei- u. Gemeindeverbundsstrukturen werden die notwendige Evangelisierung nicht ermöglichen, sondern Geschwisterlichen Gemeinschaften von überschaubarer Grösse als Orte der Glaubensweitergabe. Es geht also bei allen Planungen nicht so sehr um die Zukunft von Priestern, sondern um die der Gläubigen in der Welt von heute. Folgerichtig ergibt sich als eine wichtige Frage, mit welchen Kompetenzen Gemeinden als Orte der Glaubensweitergabe, auch in KS-Mitte, auszustatten sind.

(05) Keine Verordnungen von oben (FD); genügend Zeit; hinreichend Beratung Überforderungen; Verlieren, was z.B. St.Bonifatius ausmacht; Vorbehalte aus anderen Gemeinden; Orientierung am Sendschreiben Evangelii gaudium

Sozialkomitee St. Josef

(04)

Kirche. Sozial. Machen !

(05)

Schwestern befürchten den Verlust der täglichen Messe (Sr. Seraphine) dass Kluge und Mächtige uns wegdiskutieren in unserer Arbeit mit Armen. Angst vor sozialer Professionalisierung (Sonja, Martin) dass man unsere Sprache, unsere Erfahrungen, unsere Erlebnisse und unsere Handlungen nicht versteht und verdächtigt

(04) Ihr ‚Lieblings-Veränderungsprojekt‘? - Erläuterung: Welche Veränderungen (welche Ihrer Ideen) würden Sie am liebsten in Ihrer Gemeinde, im Pastoralverbund umsetzen und würden Sie an diesem Veränderungsprozess auch persönlich und verantwortlich mitwirken?

(05) Ihre Wünsche/Bedenken für die Zukunft? - Erläuterung: Welche Wünsche und welche Bedenken haben Sie in Bezug auf das Zusammenwirken/Zusammengehen der Gemeinden im Pastoralverbund Kassel Mitte?

Chor St. Joseph / St. Laurentius

Klinikseelsorge

(04)

Chorübergreifende Projekte zum besseren Kennenlernen

Was ist das gemeinsame Interesse von Krankenhausseelsorge und Gemeinde?

- *Wir sind als Christen alle Anwalt der Armen und Schwachen.*
- *Wir begleiten und befähigen Menschen, die Kranke besuchen und begleiten.*
- *Für die Zusammenarbeit ist der Moment der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus besonders wichtig. Werden die Patienten an ihrem Wohnort von der Gemeinde beispielsweise durch Besuchsdienste weiterhin seelsorglich begleitet? Wer ist Ansprechpartner in der Gemeinde für die Krankenhausseelsorge?*

(05)

Wie oben schon erwähnt ist eine große Sorge, dass St. Laurentius aufgelöst werden könnte.

Vorstellbar wäre, dass St. Laurentius mit versorgt wird. Dazu ist ein kleineres Angebot und veränderte Zeiten denkbar (z.B. St. Laurentius am Samstag eine Vorabendmesse).

Die Kirche St. Laurentius ist für die Heimatvertriebenen zu einer neuen Heimat geworden. Jetzt besteht die Sorge noch einmal heimatlos zu werden.

Kritisches zum Ideen-Prozess „Gruppenarbeit“:

- *Um sich mit den drei uns interessant scheinenden Fragen auseinandersetzen zu können, müsste das Zielmodell für den Pastoralverbund bekannt sein. Momentan erscheint der für den Ideenprozess aufgemachte Raum so weit, dass ein „alles ist möglich“ suggeriert wird. Da ein Ziel (z.B. Fusion aller fünf Gemeinden oder rechtliche Selbständigkeit der Gemeinden bei gemeinsamem pastoralen Handeln) nicht bekannt ist, bleibt die Richtung des Denkens eher beliebig.*
- *Das Projekt „Kassel 2020“ oder das Konzept der Klinikseelsorge in Kassel scheint nicht berücksichtigt.*
- *Die Ideenarbeit in den unterschiedlichsten Gruppen zu beginnen ist riskant. Damit kann der Blick der einzelnen Gruppen zu stark bei den einzelnen Identitäten und gar Egoismen bleiben.*

Fazit:

- *Die AG der Klinikseelsorge bzw. die betroffenen Klinikseelsorger legen für den 8. März (Ideenkonferenz) keine eigene Idee vor.*